



Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

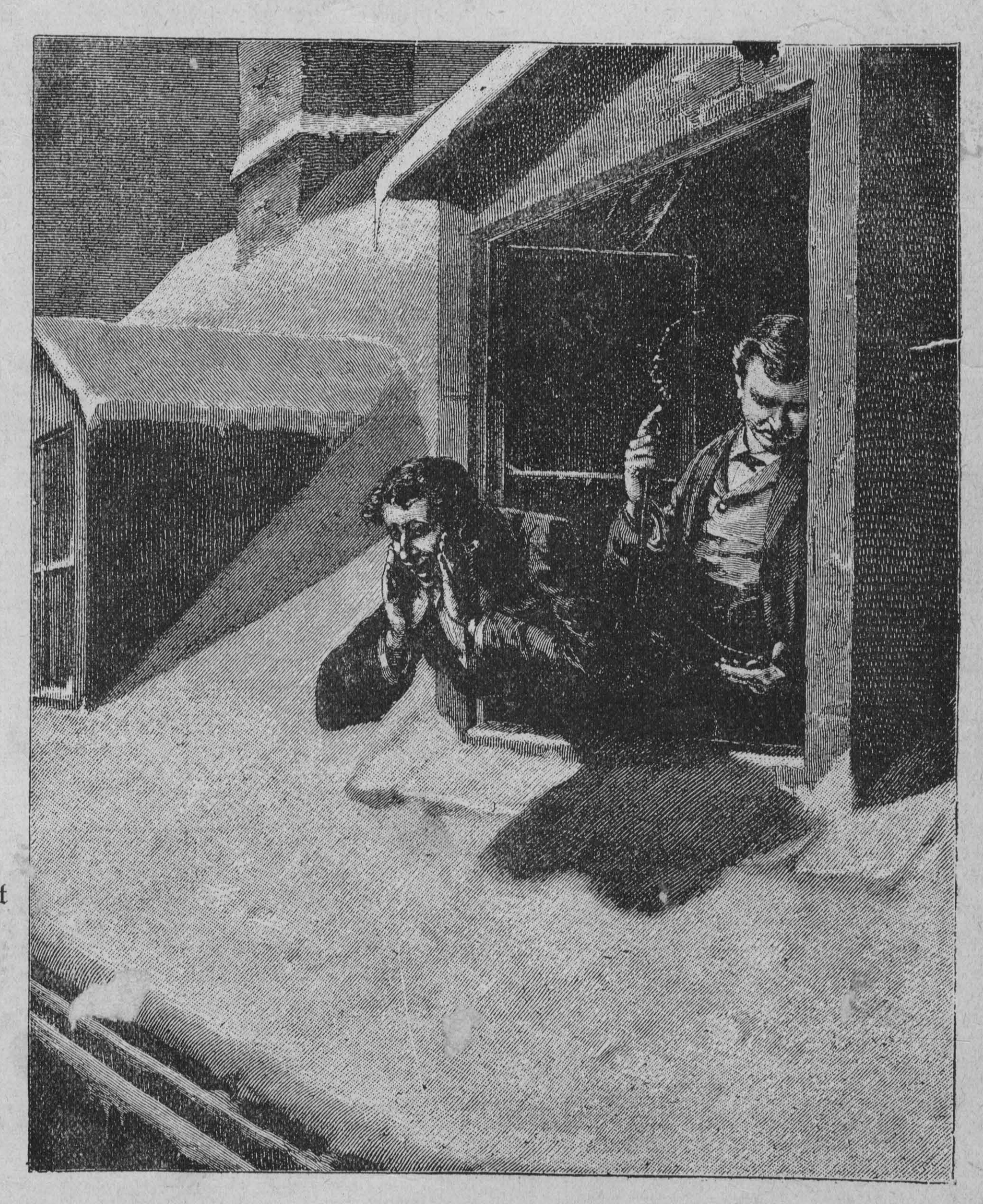
Jahrgang 2. St. Louis, Mo., Januar 1903. Nummer 2.

Profit Neujahr!

Durch die Mitternacht hallen die Glocken,
Wende des Lebens kündet sich an,
Wachende Menschenchöre frohlocken,
Nun eines Jahres Spanne verrann.
Wieder streben mit jungen Schwingen
Millionen voll Hoffnung empor,
Stärkt ihre Kraft ein neues Vollbringen,
Oeffnet sich ihnen der Zuversicht Chor.

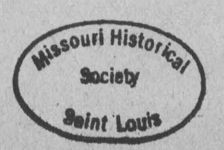
Die ihr heute den freudigen Becher
Frei aufjubelnden Herzens hebt,
Während über die Winterdächer
Frisch das jüngste der Jahre schwebt,
Dankt dem alten mit reichem Herzen,
Gab es doch ebenso viel Freude wie Leid,
Ueber Jubel und über Schmerzen
Schreitet gelassen die wandelnde Zeit.

Wem ein Gram die Seele umdunkelt,
Heute laß er die Trauer vergehn,
Strahlt doch der Stern der Liebe und funkelt
Allen Wesen, auch die ihn nicht sehen.
Und wer einsam in ärmlicher Kammer
Zwiesprach hält mit Not und Pein,
Drängt sich als Fluch auf die Lippen sein
Jammer,
Heute oll es vergessen sein.



Laßt uns zu einander treten,
Kämpfer wir alle, Glied für Glied:
Unsere Liebe sei unser Beten,
Und die Freude sei unser Lied.

Laßt uns lauteren Herzens sagen
Und mit ungebrochenem Mut:
Erde, wie bist du schwer zu tragen,
Und doch, Erde, wie bist du gut!



Weihnachten 1902
—im—

Indianapolis Männerchor

Die Kinder-Aufführung:
„Heinzelmännchen.“

(Aus dem „Täglichen Telegraph.“)


Mit blauroth gefrorenen Näschen in den von der frischen Winterkälte gerötheten Kindergesichtchen, die allein aus der warmen Hülle, in welche die sorgsame Mutter oder die ältere Schwester sie sorgsam verpackt hatten, hervorlugten, kamen vorgestern Nachmittag die Kleinen zum Weihnachtsfeste, welches ihnen der Damen-Verein des Männerchors bereitet hatte. Sie wußten, daß große Ueberraschungen ihrer harrten und daß sie selbst diesmal die Hauptpersonen waren. Das Bewußtsein ihrer Wichtigkeit, welches man ihnen an den erwartungsvoll vergnügten Gesichtern ablas, imponirte selbst den Erwachsenen. Als die Stunde, zu der die Aufführung beginnen sollte, näher rückte, begann ein geheimnißvolles Flüstern unter den kleinen Hauptpersonen, die in den so schönen, von ihrer Lehrerin, Frau Hermann Adam, vorbereiteten Programm mitwirken sollten — sie wollten ganz sicher sein, um mit Glanz vor der freundlichen Kritik bestehen zu können. Ihr fleißiges Lernen kam ihnen nun gut zu Statten und sie fanden reiche Anerkennung in dem Beifall ihrer Zuhörer.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde rauschte der Vorhang in die Höhe und zeigte die nach der Größe geordnete Kinderschaar, die mit dem Chor „Müde Kindchen“ von Taubert die Aufführung eröffnet. Es war ein hübscher Anblick, die Kleinsten in der Mitte und dann in regelmäßiger Abstufung, wie Orgelpfeifen die Größeren. Hell und lieb erklangen die frischen Kinderstimmen und ohne Fehler ging das hübsche Liedchen des Nachwuchs des Damenvereins und Männerchors. Die Klavierbegleitung spielte selbstverständlich Frau Adam. Der enthusiastische Beifall der Zuhörer verlangte eine Dreingabe, welche auch bereitwilligst gegeben wurde.

Später sang der Kinderchor noch mit gleich schönem Erfolg den „Tanzchor“ aus „Hanzel und Grethel“ von C. Bohme.

V. Rudolph Jose, der Sohn des unserem Deutschthum wohlbekannten Inhabers der Germania Halle, Herrn Victor Jose, erfreute die Anwesenden durch das trefflich gespielte Violin-Solo „Gavotte Granense“ von Cooper. Die anerkennenswerthe Leistung des Knaben rief den verdienten Beifall wach, für den sich der Vortragende durch eine Dreingabe bedankte.

Nun kam der mit Ungeduld erwartete Fahnenreigen der Mädchenklassen an die Reihe. Im kleidsamen Kostüm, einem knallrothen Rock, weißer kurzarmeliger Bluse und dunkelblauem Bolero, unseren Landesfarben machten die hübschen jungen Damen einen recht anmuthenden Eindruck. Graziös und sicher folgten sie ihren im gemessenen Tempo voranschreitenden Führerinnen, Frl. Hattie Thudium und Frl. Gretchen Geiger, durch die verschlungenen Wendungen des Reigen, überfluthet durch fortwährend in Farbe wechselnde Beleuchtungseffekte, die viel zu der schönen Wirkung beitrugen. Frau Adam, welche den Reigen den jungen Damen eingeübt hatte, gebührt ganz besondere Anerkennung dafür, daß sie demselben jeden Anstrich des professionellen zu nehmen wußte. Da war kein Bestreben der Vaudeville Bühne mit ihren militärisch kecken Damenmärschen nachzuäffen. Der gemessene Schritt ohne jede Ueberhastung, die leichte anmuthige Bewegung, gaben dem Reigen der jungen Damen den exklusiven Charakter, der die Zuschauer zu öfterem Beifall bei offener Szene hinriß. Folgende junge Damen nahmen an dem Reigen Theil:

Irma Bertermann, Elsi Bertermann, Minna Abel, Hannah Mueller, Freda Happersberger, Bessie Atkins, Edna Bertermann, Flora Williams, Lilian Williams, Hattie Thudium, Gretchen Geiger, Stella Alig, Anna Meier, Bertha Keller, Nettie Kistner und Edith Leppret.

Eine tüchtige Leistung war auch das Piano Solo, welches Frl. Amelia Kroeckel vortrug. Die junge Dame spielte „Mountain Stream“ von Sidney Smith. Sie zeigte ein tüchtiges Können und recht feines Verständniß für die schwierige Komposition, und der Beifall den sie verdientermaßen fand, ermunterte sie zu einer ebenso beifällig aufgenommenen Dreingabe.

Einem winzig wießen Pünktchen auf schwarzbestrümpften schlanken Beinchen, Violine und Bogen in der Hand, erschien nun, das süße Kindergesichtchen zeigte keine Ahnung, daß ihre Inhaberin, die siebenjährige Jona Hazeldine als gefeierter Gast so große Triumphe feiern werden würde. Die Kleine spielte ganz allerliebst und wenn sie in ihr Heim in Terre Haute zurückkehrt, kann sie ihren Spielgenossinnen mit berechtigtem Stolz erzählen, daß sie von dem musikkundigen Publikum des Männerchor in Indianapolis drei Male mit stürmischen Da Capos gerufen wurde und sie eine Glanzleistung bei dem hübschen Kinderfeste gab.

Reichen Beifall fand Frl. Katherine Binninger mit dem hübschen Gesangsvortrag „Wiegenlied“ von C. Klein. Sie war beim Beginn etwas befangen, gewann aber später ihre Sicherheit und ihre weiche wohllautende Stimme kam zu bester Geltung. Auch sie mußte sich zu einer Dreingabe, die stürmisch von den Zuhörern gefordert wurde, bequemen.

Nun trat eine kurze Pause ein, denn die Bühne mußte für die Heinzelmännchen gestellt werden. Frau Adam hatte diese Aufführung mit ganz besonderem Geschick arrangirt und daß ihre mühselige Arbeit, die zu den erringenden Erfolgen nöthig war, die verdiente Anerkennung fand, das bewiesen die Mitglieder des Damenvereins durch Ueberreichung eines prächtigen Blumenstandes. Ihre Schülerinnen bezeugten ihr ihre Zuneigung durch einen herrlichen Blumenkorb, der ihr von der Bühne herab überreicht wurde.

Einem Klingelzeichen folgend, ging der Vorhang in die Höhe und zeigte die im dunklen Walde unter riesigen Pilzen schlafenden Heinzelmännchen; die Gruppirung war ganz allerliebst und alles klappte wie am Schnürchen, was umsomehr bemerkenswerth ist, als Frau Adam diesmal der sonst so werthvollen Hilfe des Herrn John P. Frenzel, den eine Erkältung an's Zimmer bannte, entbehren mußte.

Die putzigen kleinen Kerlchen aber kamen Frau Adam in bester Weise zu Hilfe und überraschend schön war das von uns skizzirte Schlußtableau, die beiden Weihnachtsbäume den erstaunten Blicken der Wichtelmännchen darbietend.

Zweimal mußte der Vorhang über dem schönen Bilde in die Höhe gehen, denn der donnernde Beifall der Anwesenden gab keine Ruhe und die im Zuschauerraum befindlichen „Babies“ jauchzten, krähten und kreischten vor Freude, als könnten sie sich an dem Wunder nie satt sehen.

Erst die nun folgende reiche Bescheerung lenkte den Enthusiasmus der Kleinen und Großen in neue Bahnen. Jedes Kind erhielt sein Geschenk und während die Kleinsten, nachdem sie den Eltern vergnügt ihre Schätze gezeigt hatten, ein Eckchen aufsuchten, um ungestört die Süßigkeiten knabbern zu können, ergingen sich die Anderen im Tanze. Für den inneren Menschen servirten die Damen duftenden Mokka und würzigen Imbiß und erst als die Kleinen von den großartigen Ereignissen ermüdet, den Besuch vom Sandmann erhielten, wurde der Heimweg angetreten.

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

[Für „Das deutsche Lied."

Chicago, den 1. Dezember 1902.

Der Jahresbericht der Vereinigten Männerchöre von Chicago bietet vielleicht Interressantes genug für ihre Spalten im „Deutschen Lied", daher nehme ich mir die Freiheit und schicke ihnen denselben zu, wie folgt:

Jahresbericht der Beamten der Ver. Sänger von Chicago.

Werthe Herren!

Es sind schon 21. Jahre verflossen, seit der Gründung dieser Vereinigung, welche in all' diesen Jahren in gesanglicher und anderer Hinsicht schon viele Lorbeeren zu verzeichnen hat.

Von den 13 Vereinen, welche am 19. Okt. 1881 zusammen traten, gehören heute noch acht Vereine dazu; dieselben sind der Orpheus, Teutonia, Schweizer und Concordia Männerchor, und die Gesangvereine Frohsinn, Freier Sängerbund, Schiller und Vorwärts Liedertafel. Diese Vereine sind also der Stamm unserer heute 20 Vereine zählenden Vereinigung. Der erste Präsident damals war derselbe Sänger, welcher auch heute wieder seit Jahren den Vorsitz führt, Herr Franz Amberg.

Der gute Besuch der Delegaten bei unseren Geschäftsversammlungen zeigt das rege Interesse an allen, von den zu uns gehörenden Vereinen, und wir können mit großer Genugthuung sagen, daß diese Organisation sich noch nie in einem so soliden und blühendem Zustande sich befand, als seit ihrer Reorganisation vor drei Jahren. Die Vereinigten Männerchöre von Chicago sind nicht allein die stärkste und beste Stütze des Nordamerikanischen Sängerbundes, welcher dieses auch anerkennt, sondern sie betheiligen sich auch an allen wichtigen Vorkommnissen und Angelegenheiten des Deutschthums hiesiger Stadt, und Eins ist noch gewiß, daß unsere Gesangvereine der sichere Hort sind zur Erhaltung der deutschen Sprache. Ferner die Betheiligung an der großen Boerendemonstration im Auditorium, bei der Ueberreichung der Ehrenadresse an unsere Helden, Admiral Schley, und namentlich beim Empfang des Prinzen Heinrich als Vertreter und Gesandter unseres alten Vaterlandes zeigten zu deutlich, was die deutschen Sänger zu leisten vermögen und wie sehr dieses Prinz Heinrich zu würdigen wußte, zeigte er nicht allein in seiner Ansprache an demselben Abend, sondern auch durch die unserem Präsidenten Franz Amberg und Dirigenten Gustav Ehrhorn wiederfahrene Auszeichnung durch Verleihung der Prachtbusennadeln.



Aug. Lueders, Chicago.

Musikalisch hat unser Verband, außer was die Vereine einzeln geleistet haben, in diesem letzten Jahr keine größere Leistung zu verzeichnen, denn bei dem Sommerfest im Nord Chicago Schützenpark konnte der Chorgesang nicht richtig zur Geltung kommen, und darum haben wir ja auch einstimmig beschlossen, nächstes Frühjahr im Auditorium ein großes Concert zu veranstalten.

Finanziell steht unsere Vereinigung auch auf sehr guter Basis, denn der Schatzmeister-Bericht zeigt, daß sich die Summe von $404.19 sich in der Kasse befinden.

Mit Sängergruß, hochachtungsvoll

August Lueders, Sekr.

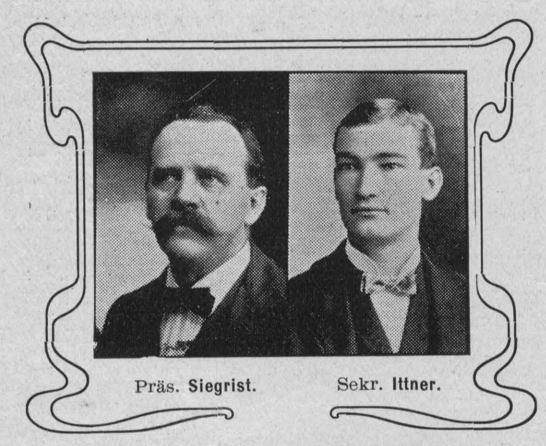
Folgende Vereine sind jetzt Mitglieder der Vereinigten Männerchöre:

Arion Männerchor, Ambrosius Männerchor, Gesangverein Almira, Concordia Männerchor, Gesangverein Calumet, Katholisches Casino, Gesangverein Frohsinn, Freier Sängerbund, Harmonie Männerchor, Harugarie Männerchor, Junger Männerchor, Nord-Chicago Liederkranz, Orpheus Männerchor, Gesangverein Polyhymnia, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Schiller Liedertafel, Schweizer Männerchor, Teutonia Männerchor, Liedertafel Vorwärts, Mozart Männerchor.

Unsere Beamtenwahl am heutigen Abend ergab folgendes Resultat:

Franz Amberg, Präsident; Wm. Arens, Vice-Präsident; Aug. Lueders, Sekretär; Carl Dahinden, Finanz Sekretär; Fritz Nebel, Schatzmeister; Gustav Ehrhorn, Dirigent; Musik-Komite: Jakob Spohn, Vorsitzer; Franz Damert, Fritz Mueller und Xavier Waltert.

Jubelfest der „Harmonie" in Highland, Ill.



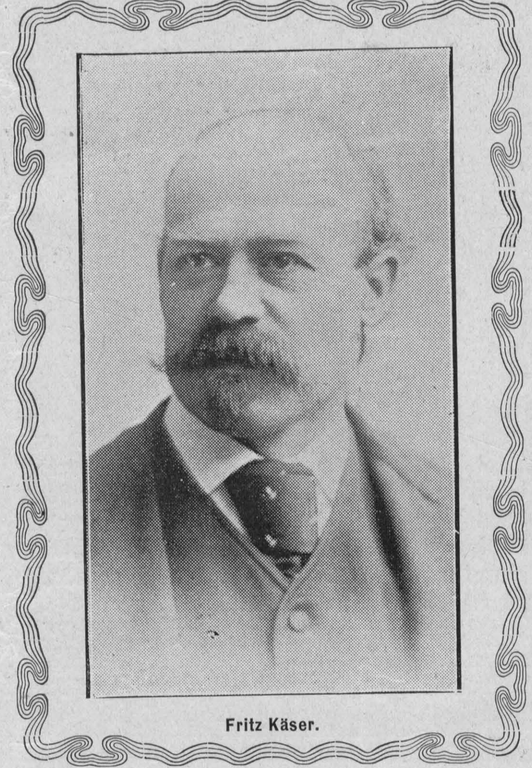
Präs. Siegrist. Sekr. Ittner.

In Highland, Ill., der Wiege des N. A. Schützenbundes und dem beliebten Festorte zahlloser Turn- und Gesangsfeste, beging am 6. Dezember der dortige Harmonie Männerchor sein 35. Stiftungsfest. Die geräumige Turnhalle war für diesen Zweck auf's prächtigste dekorirt und eine bis den letzten Platz füllendeSängerfamilie hatte sich um die beiden alten Vereinsfahnen zur fröhlichen Feier geschaart. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Ouverture von dem Philharmonischen Orchester; der seitens des Festgebenden Vereins „O, versenk dein Leid" mit großer Präzision vorgetragene Chor folgte. Der Harmonie Jugendchor sang darauf Isenmann's „Heute scheid' ich, morgen wandr' ich", worauf ein aus den Herren Fretz Kaeser, Gust und Fritz Siegrist und Robt. Blum bestehendes Quartett durch den geradezu vollendeten Vortrag von Götze's „O schöne Zeit" das Publikum in den eigenartigen Bann der Töne führte, eine Leistung, die geradezu donnernden Applaus hervorrief. „Im Frühling", ein Chorlied, und „Des Sängers Wanderlied", als Massenchor gesungen, leiteten nebst einer Phantasie seitens des Philharmonischen Orchesters die nachstehende, mit überaus großer Begeisterung aufgenommene Festrede des Herrn Dr. Pedro Ilgen, eines Ehrenmitgliedes des besagten Vereins, ein.

Festrede.

In meiner alten, lieben, zweiten Heimath, im idyllischen Highland, das seit seiner Gründung durch seine kernigen Schweizerpioniere, die heiligsten Erbgüter der sagen- und sangesreichen alten heimischen Erde gehegt, gepflegt und gehütet hat, — nämlich das Wort, das uns die Mutter lehrte, das süße, liebtraute, deutsche, und das Lied, das die germanische Volksseele, das das deutsche Herz gebar — am heutigen Fest und Ehrentage der Harmonie Einkehr zu halten und ein zündendes Festwort zu sprechen, erfüllt das Herz ihres früheren Mitbürgers mit hoher Freude. Ist die an mich mit so großer Herzlichkeit ergangene Einladung hierzu doch ein Beweis dafür, daß die Bande der Freund- und Brüderschaft, die auf dem neutralen Boden des deutschen Liedes gewoben und geschlungen wurden, sich so leicht nicht lockern und lösen lassen, sondern immer fester sich knüpfen und das überall so lange, „als noch die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt." — Ja, eher muß das Sängerauge und das Sängerherze brechen, ehe die Saite auf unserer Harfe reißt, die die Freundschaft beim Rauschen deutscher Lieder, beim Tiefklang ernster Sänge, wie beim Hochklang festkreisender Becher spannte!

Es ist mir, als sei erst gestern es gewesen, daß hier, am großen unvergeßlichen Sängerfeste des Central Illinois Sängerbundes in 1894 diese Halle erzitterte, von der in brausenden Jubel ausklingenden Begeisterung der diesen Raum bis auf den letzten Platz füllenden Sängergäste, als unter flammendem und packendem Wort, gepaart mit der bezwingenden Allgewalt des deutschen Liedes, der Schutzgeist alles Schönen herniederstieg und alle Herzen umwob mit dem Zauberbann der geistdurchglühten und kraftgeschwellten deutschen Sänger. So hoch stieg der Enthusiasmus bei dem Anblick der liederumrauschten und lorbeergeschmückten Banner und Wahrzeichen des deutschen Männergesangs, des Kulturträgers deutschen Geistes, deutscher Kunst deutscher Sitten und Ideale in Amerika, daß die vereinigtenMusikkapellen den begeisterten Schwur des alldeutschen Stammesbewußtseins intonirten, brausend und rauschend, daß es die Nerven durchzuckte und die Herzen durchbebte wie Göttergewalt.



Fritz Käser.

„Deutsche Liebe, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten guten Klang! etc. etc.

Damals hatte die Highland Harmonie etwas über ein Jahr vorher eine herrliche Festhöhe erklommen, auf der vor dem Hochaltar der Kunst, jetzt längst in die ewige Sängerhalle eingegangene, in vielen Sängerkriegen bewährte Veteranen noch aktiv mitwirkten und bei welcher Gelegenheit, — wovon ich heute absehen — ich auf die Geschichte des Vereins näher einging, die Festhöhe des silbernen Jubiläums.

Simon, der unermüdliche und unverwüstliche Barde, dem wie selten einem Zweiten, sein Lied sein einziger und ganzer, aber auch sein wirklicher Reichthum war, stand damals noch — wenn auch schon reich an Jahren — im Floribus seiner Sängerkraft, und Jakob Weber, der schlichte, biedere und für die Welt der Töne immer so begeisterte, treue Kamerad, legte sich für den Baß noch wacker in's Zeug. Die bei jenem Feste kund und laut gewordene Begeisterung, das neu erwachte Interesse am unerschöpflichen deutschen Liederborn,derVergnügungsquelle des deutschen Herzens, ließ die auf des Vereines Hochwacht stehenden, sturm- und kampfbewährten Sänger- und Sängersäulen, Fritz Kaeser, Tim. Gruaz, Christ Koch, Jakob Weber, Fritz und Gust.Siegrist, Albert Schott. John Schlaeppi, Henry Hediger, Henry Utzinger und Andere nicht lange zögern, dieses Interesse wach zu erhalten und die Antwort auf die damalige versuchte, gewaltsame Amerikanisirung und Vermuckerung des alten, freien und stolzen Highland, war ein Sängerfest, wie dieses Städtchen vorher noch keines gesehen, und mit diesem Sängerfest, das gewaltige, herrliche, alle Engherzigkeit bezwingende Aufleuchten und Erheben des starken, freien deutschen Geistes in Wort und Lied. Eine schöne, edlere und doch schlagendere Antwort zu einer Zeit versuchter Verkleinerung und Verdrängung alles dessen, das seine Wurzeln in der mit unzähliger Helden Blut getränkten, alten Heimath hat, — ob in der Schweiz oder in des deutschen Reiches Gauen — konnte nicht gegeben werden. Und was anderen Vereinigungen, selbst den Turnern nicht gelang, dauernd und nachhaltig zu wirken zur Erhaltung unserer schönen Muttersprache, der Sprache der größten Denker und Dichter, Komponisten und Künstler, das ist der Highland Harmonie gelungen, denn nichts Anderes drang je so in der Herzen Tiefe, nichts schlug so süß in des Lebens Lust und nichts so rührendernst und doch erhebend in des Lebens Leid, so allgewaltig und bezwingend und doch so tröstend und verheißend unserer Bürgerherzen Saiten an, als Euer deutsches Lied, das Ihr, wackere Sänger, nun gepflegt und gehütet 35 Jahre lang als Euer herzigstes Lieb, als Euer unver-



äußerliches Kleinod, das wir uns nicht rauben lassen und von dem unser Herz sich nicht trennen kann, bis ihm das letzte „Gute Nacht, schlaf' wohl", erklingt in's kühle Grab. — O, wenn ihr reden könntet, ihr ehrwürdigen Sängerfahnen, zu denen wir heute mit dem einzigen überlebenden Gründer der Harmonie, dem unentwegten opferfreudigen und verdienstvollen Freund und Förderer des deutschen Männergesanges, Fritz Kaeser, voll Ehrfurcht emporblicken, mit Empfindungen und Gefühlen, die zu heilig sind, um sie ausdrücken zu können, wie viel hättet ihr uns zu sagen!" Auf welch' manche blumige Stätte der hohen Freude verwehter und verrauschter Festtstunden, chormächtig umbraust und siegesumjubelt und auch wie an manch' ernste Stätte, von düsteren Schatten umschritten, von den Tiefklängen des Schmerzes durchbebt, würdet ihr uns führen und uns daran gemahnen, wie manchen Mißklang des Lebens gelöst, wie manches Weh gelindert, wie manch' Herz getröstet, wie manche Fesseln gesprengt, wie manche Sorge vertrieben, wie manchen muth- und hoffnungslosen neu ermuthigt und gekräftigt hat, das liebe, herzige, traute, deutsche Lied — das Volkslied, das auch heute Abend wieder seine Geistgewalten entfaltet hat, daß es quillt und fließt aus der Freude goldenem Quellbronn wie Lethe und Ambrosia! —

Was die Highland Harmonie in den 35 Jahren ihres Bestehens dieser Stadt gewesen ist, wer könnte das würdig schildern? Auf der breiten Basis schweizerisch-deutscher Geselligkeit und Gemüthlichkeit hat sie das gesellschaftliche Leben frisch und warm erhalten und es vor Rost und Vereisung, vor Monotonie und Versumpfung geschützt. Ja, was wäre Highlands Ruf außerhalb, was wäre diese Turnerbühne, was wäre das herrliche und mir ans Herz gewachsene Lindenthal ohne den „Sang und Klang", der alle diese Stätten geweiht hat mit der Weihe ernster und fröhlicher Lieder durch den Mund unserer Harmonie? — Zu Tausenden strömten sie herbei, von Nah und Fern, die deutschen Liederfreunde, wenn



George Kerner.

ihr die Fahnen entrolltet und den Heroldruf hinausschmettertet zum Kampfe der Gesänge im götterumschwebten Lindenhain! Und wer einmal in diesem Haine beim Lauschen der Lieder und beim Flattern der Fahne und beim Kreisen der Becher einen Freund und Bruder fand, der fand einen Freund für's Leben, denn der Sängerschwur, der wahre, echte, hält uns bis in den Tod. — So wollen heute, am 35. Stiftungsfeste, wir es auf's Neue versiegeln: „Ewig bleiben treu die Alten!" Und die Jungen — ich sehe nämlich, es befindet sich zu meiner Freude soviel frisches, heiteres und hoffnungsvolles Blut — mögen sie treu zum Panier der handfesten, wackeren Alten, zur Fahne der Väter stehn und weiter hegen und pflegen und hüten die herrlichen Schätze des deutschen Geistes und Gemüths! Voran, meine Sängerbrüder, voran unentwegt, vorwärts, aufwärts, höhenwärts unter dem Doppelsterne des deutschen Wortes und des deutschen Liedes, und möge es uns allen vergönnt sein, als eine recht lebenskräftige Sängerfamilie in 15 Jahren gemein zu feiern das goldene Jubiläum der Highland Harmonie."

Hierauf überreichte Herr Ilgen Namens des jubilirenden Vereins dem ältesten und allein noch lebenden Mitgliede und Gründer der Harmonie, Herrn Fritz Kaeser, unter warmen, eindrucksvollen Worten eine goldene Ehrenmedaille mit eingelegtem Schweizerwappen und übergab in gleicher Weise zwei alten Sängerveteranen, den wohlbekannten Herren Martin Schott und August Pagan, für 25-jährige Mitgliedschaft ihre Ehrendiplome. Dies schloß den Festakt.

Der zweite Theil des Programms war der Aufführung eines Lustspiels, „Die eifersüchtige Frau", dem Tanze und allgemeiner Belustigung gewidmet, und verflossen die Feststunden nur alzu rasch in ungetrübter, herzlicher Freude. Das Arrangements-Komite bestand aus den Herren Fritz Siegrist, der zugleich der Präsident des Vereins ist, M. Matter und Geo. Kerner. Der bewährte tüchtige Dirigent ist Herr R. Charmillon.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS LEIBNITZ, Präsident. ADAM LINCK, Sekretär.

Redakteur, HANS HACKEL. Technischer Leiter, CARL BECK.

Redaktion: No. 927a Hickory Street. ST. LOUIS, MO.



36

Geschäfsoffice: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.

„Kein Neujahrs-Artikel."

Werthe Leser! Unter Ihnen giebt es wohl nur Wenige, die nicht schon mit Verzweiflung an der Feder gekaut haben (Entschuldigen Sie den harten Ausdruck), wenn es galt, einen konventionellen Geburtstagsbrief oder einen längeren Neujahrsglückwunsch an irgend einen alten Erbonkel oder, was noch schlimmer ist, an eine ehrwürdige Erbtante, zu richten. Sie wußten ganz genau, daß Ihre theuren Verwandten die Episteln der vergangenen Jahre, so vergilbt das Papier inzwischen auch geworden sein mochte, getreulich aufbewahrt hatten, und deshalb mußten Sie Ihr armes Hirn abquälen, neue Phrasen zu drechseln, um genau dasselbe zu sagen, was Sie vor zwölf Monaten mit sichtbarlich frommen Augenaufschlag gelobt und betheuert hatten.

Ebenso ergeht es dem unwürdigen Schreiber dieser Zeilen. Vor ihm liegt die Januar-Nummer des gelobten Jahres 1902, und zu seinem Schrecken bemerkt er, daß in derselben sämmtliche Allgemeinheiten enthalten sind, die „so für's Haus" gut sind. Das war ein harter Schlag für den gequälten Bleistift-Kuli, der damit sein ganzes Programm über den Haufen geworfen sah und nun nach neuen hochtrabenden Worten und Ideen suchen mußte. Doch diese wollten und wollten nicht kommen, und deshalb müssen Sie diesmal auf den durch Alter und Herkommen geheiligten (wenn auch manchmal recht langweiligen) Neujahrs-Artikel verzichten. Dafür aber rufen wir Ihnen Allen, die Sie „Das deutsche Lied" lesen, anerkennen und emporhalten, ein schallendes Prosit Neujahr! zu. Ein Ganzes steige auf das Wohl der deutschen Sänger — am Mississippi und am Rhein, an der Donau und am Amazonen-Strom. — Hoch, sollt Ihr leben, Ihr lebet dreimal hoch!

Prosit Neujahr!

* * *

Den „Bezirken" wünschen wir „gesunde Expansion."

* * *

Den St. Louisern wünschen wir ein glänzendes Sängerfest.

* * *

„Thuet Geld in unseren Beutel!" Rufen wir allen säumigen Abonnenten zu.

* * *

Den Clevelander Vereinen wünschen wir Befreiung von Muckern und „Rückschrittlern."

* * *

„Vivat, crescat, floreat!" Das ist unser Wunsch für den Nordamerikanischen Sängerbund.

* * *

Allen Sängern aber wünschen wir, daß der „Sylvester-Kater" nicht bis Fastnacht anhält.

* * *

Den Chicagoern wagen wir nichts zu wünschen, weil sie Alles haben, „was das Herz begehrt."

* * *

Jetzt wollen wir mit den Wünschen einhalten, denn wir hören schon im Geiste unsere Leser sagen, „Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels." Wir haben aber noch viel auf unserem menschenfreundlichen Herzen, z. B. wünschen wir allen eingefleischten Junggesellen, à la Adam vor seinem „Rippenverlust", liebliche Sängerinnen als Lebensgefährtinnen, allen Schwiegersöhnen gute Schwiegermütter und allen Bedürftigen, daß sie im stande sein werden, zum nächsten Sylvesterball eine weiße Weste anzulegen. Nun aber Schluß, sonst gerathen wir in's Phantasiren und verscherzen uns noch ganz die kärgliche Gunst unserer Abonnenten.

* * *

„Vereinigte Sänger" sind gut, wenn sie verständig genug sind, „einig" zu bleiben. Sonst lieber nicht.

* * *

Die deutschen Diplomaten wissen die Bedeutung des deutschen Liedes sehr wohl zu würdigen, und das ist gut für sie.

* * *

Wirkliche „Kritiken" von Vereins-Konzerten findet man leider selten, aber um so höher sind sie anzuschlagen.

* * *

Der New Orleanser Quartett-Club schwört auf's Volkslied. Seine „leitenden Geister" wissen, weßhalb.

* * *

Dem New Orleanser Quartett-Club wünschen wir, daß ihm sein Präsident und sein Sekretär in voller Jugendfrische erhalten bleiben mögen.

* * *

„Niemand ist unersetzlich" heißt es, aber die durch Gustav Stuhr's Tod in die St. Louiser Sängerschaft gerissene Lücke kann auf Jahre hinaus nicht ausgefüllt werden.

* * *

Carmen Silva vergißt auch im fremden Lande nicht, daß sie eine Deutsche ist. Ihr Beispiel sollte auch anderwärts Nachahmung finden.

* * *

„Wagner und der deutsche Männergesang" mögen Manchen als heterogene Begriffe erscheinen, aber doch giebt es Anknüpfungspunkte zwischen ihnen.

* * *

Von Norwegen aus wird für die Gründung eines „Germanischen Welt-Bundes" agitirt, und da giebt es noch Deutsche, die sich ihrer Abstammung schämen — die armen Tröpfe!

Aufruf.

Die Erben des 1864 als Kriegsgefangener im Hospital zu Richmond, Va., verstorbenen

Eduard Braun,

werden ersucht, sich zu melden. Die Mutter des Eduard Braun hat mit ihren 5 Töchtern, deren eine sich am 17. August 1862 mit

Theodor Spaeth

verheirathet hat, längere Zeit in St. Louis, Mo., gewohnt.

St. Louis, Mo., den 19. Dezember 1902.

Der Kaiserliche Konsul

Rieloff.

Pages 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 and 14 missing
from this number



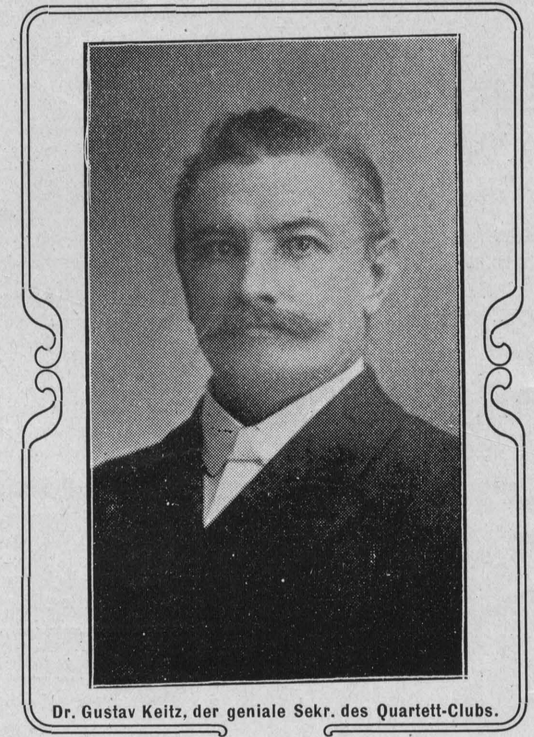
New Orleans Quartett-Club.

[„Deutsche Zeitung“ vom 11. Dez. 1902,

Selten hat der New Orleanser Quartett-Club wohl ein besseres und erfolgreicheres Concert gegeben, als das am gestrigen Abend. Es stand ganz unter dem Zeichen des Volksliedes. Nur Volkslieder und volksartige Gesänge wurden von dem Verein zum Vortrage gebracht. Die Auswahl war sehr geschickt getroffen; für die nöthigen Contraste in trefflicher Weise gesorgt und mit feinem Verständniß der stärkste Accord in die Schlußnummer gelegt. Es war ein ausgezeichnetes Programm.

Der Verein eröffnete das Concert mit dem Silcher'schen „Wohin mit der Freud'!“ Von allen Liedern, die am Abend zum Vortrag kamen, wurde dies vielleicht am wenigsten gut gesungen. Der Einsatz klang nicht ganz rein, auch später zeigten sich einige Unklarheiten, es schien, als wenn sich die Sänger noch nicht so recht an die Situation gewöhnt hätten und als wenn eine gewisse Unbehaglichkeit die Stimmen beeinträchtigte. Das ist aber auch der einzige Tadel, der in Bezug auf das gestrige Concert ausgesprochen werden könnte. Gleich die nächste Nummer, die herrliche Glück'sche, längst zum wahren Volkslid gewordene Composition des ergreifenden Eichendorf'schen Liedes „In einem tiefen Grunde“ wurde von den Sängern wunderbarhübsch gesungen, sowohl in ihren getragenen, wie in ihren bewegteren Partien. Das Piano und Pianissimo des letzten Verses wurden ganz besonders schön zum Ausdruck gebracht. Silcher's „Morgen muß ich fort von hier“, ebenfalls schon längst ein echtes Volkslied, und die reizende Composition von Carl Weidt „Ein duftig Sträußlein auf dem Hut“ gingen beide sehr gut, vor allen das letztere; die Stimmen klangen in ihm prächtig klar und rein. Die beiden Schlußlieder „Blau Aeugelein“ von Witt und „Der Wald“ von Häser, waren abgesehen von dem „Im kühlen Grunde“ wohl die beste Leistung des Vereins am gestrigen Abend. Besonders schön ging das kräftige „O Wald, mit deinen duftigen Zweigen“; die Verse „Dein ist die Kraft, mein Gott, da droben, Von nun an bis in Ewigkeit“ machten eine gewaltige Wirkung.

Die Vorträge des Vereins wurden durch zwei Solovorträge unterbrochen. Herr A. F. Leonhardt sang der „Friedrich Rothbaart“ von Graben-Hoffmann, eine sehr hübsche und interessante Composition, welche von dem Sänger trefflich wiedergegeben wurde und bei dem seine schöne kräftige Baßstimme zur vollsten Geltung kam. Fräulein Paula Pixberg, die wohlbekannte Altistin, sang eine Arie aus „Samson et Delila“ von Saint-Saens und als Zugabe das reizende Lied „Uebers Jahr mein Schatz, übers Jahr“. Es ist an dieser Stelle schon häufig über Frl. Pixberg's schöne Altstimme gesprochen worden, sie ist voll und weich und sehr sympatisch. Auch gestern Abend leistete die junge Daame wieder Tüchtiges. Die Saint-Saens'sche Arie wurde von ihr vorzüglich gesungen, wobei ihr Stimme, besonders in den höheren Lagen trefflich zur Geltung kam und das kleine Volkslied brachte sie ebenfalls sehr hübsch zum Vortrag. Der reiche Applaus, der ihr zu Theil wurde, war wohl verdient.



Dr. Gustav Keitz, der geniale Sekr. des Quartett-Clubs.

Nach dem Concert wurde noch ein paar Stunden getanzt, bis gegen Mitternacht, dann verließen die Gäste allmählig die Halle.

Das erfolgreiche Zustandekommen des Festes ist vor allem den Bemühungen des Präsidenten und Dirigenten, Herrn Prof. J. Hanno Deiler, des unermüdlichen Sekretärs, Hrn. Dr. Keitz, und der Mitglieder der verschiedenen Comites zuzuschreiben. Die letzteren waren in folgender Weise zusammen gesetzt:

Arrangements-Comite: — Herr Otto Walther, Vorsitzer; und die Herrren Carl S. Schafer, C. W. Stumpf, E. G. Bohne, Louis R. Fuhr.

Empfangs-Comite: Herr Julius Koch, Vorsitzer; und die Herren J. Spring, Dr. H. A. Gabert, F. Raquet, Geo. A. Hassingen, Fr. Groß, G. A. Blaffer, O. T. Meier A. G. Swaffield.

Tanz-Comite: — Herr John Spring, Vorsitzer; und die Herren Geo. Miller, Fred. Müller, Ph. H. Schön, E. C. Staudinger, C. W. Eichling.

Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die sämmtlichen Lieder, die von dem Quartett-Club gestern Abend gesungen wurden, auf dem nächsten Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in St. Louis zum Vortrag kommen werden. Sie sind dem neuen Bundes-Liederbuche entnommen, welches vor einigen Monaten erschienen ist. Dieses Buch ist von dem musikalischen Beirath des Nordamerikanischen Sängerbundes, bestehend aus den Herren Louis Ehrgott, Gustav Ehrhorn, Wilhelm Lange, Richard Stempf, John P. Frenzel und Professor J. Hanno Deiler, dem Präsidenten des Bundes, herausgegeben worden, und ist ein in jeder Beziehung vorzügliches Buch. Wenn man es durchblättert, dann sieht man sofort, daß es praktische Gesangs-Dirigenten waren, welche die einzelnen Nummern ausgewählt haben. Leute, die die Verhältnisse, in die das Buch hineinpassen sollte, genau kannten. Vor allem sah man davon ab, zu schwere Sachen auszuwählen, ließ den sogenannten Kunstgesang fast ganz bei Seite und suchte, in erster Linie, dem Buche einen volksthümlichen Charakter zu geben. Das ist vollkommen gelungen. In den Grenzen aber, die den Herausgebern durch diese Absicht gezogen wurde, hat man die größte Manniafaltigkeit walten lassen und dafür gesorgt, daß man nicht nur jedes Genre des Liedes aufnahm, die Vereine eventuell Lieder zu singen haben, sondern daß auch jede Gelegenheit, bei welcher berücksichtigt wurde. So ist das Buch ein richtiges Vereins-Liederbuch geworden und den Herren vom Nordamerikanischen Sängerbund, die es herausgegeben haben, gebührt der Dank aller deutschen Sänger in Amerika.

Rundschau in unseren Vereinen.

☞ Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur, Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, zu berichten.

Vertreter in Kansas City, Mo., HENRY SCHULZE, 804 E. 15th St.
" " Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c. o. Liederkranz.
" " Schönau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

— Ueber das am 9. Dezember v. J. abgehaltene Konzert des Louisville Liederkranz ist uns folgende Besprechung zugegangen: Ein neues Blatt hat gestern der „Liederkranz" seinem Ruhmeskranze mit seiner Konzert-Unterhaltung eingeflochten. Herr Paul August Walz, der Dirigent des Vereins und Leiter des Ganzen, hat mit den gestrigen Leistungen entschieden sich selbst übertroffen und darf stolz auf diesen Abend sein. Das Konzert wurde mit einem Orchester-Vortrag eröffnet, worauf der aufgehende Vorhang eine liebliche Schaar von Mädchen und Knaben dem entzückten Auge darbot, die in trefflicher Prozession Gabussis „Der Fischer" zum Vortrage brachten. Ein solcher deutscher Musikvortrag aus Kindermund muß in diesem Lande ganz besonders hoch angeschlagen werden, und „Der Fischer" fand denn auch wohlverdienten Beifall. Herr Fred O. Nützel sang das Baritonsolo „In Passionate Surrender" und wurde lebhaft für seine Leistung applaudirt. Es folgte der Vortrag des Männerchors mit Carl Attenhofer's Komposition „Trutzlied", welches hier bisher noch nicht gehört worden war und für das St. Louiser Sängerfest bestimmt ist. Ein echtes, rechtes, trutziges Kampflied und Trutzlied des fröhlichen Landesknechts des 15. Jahrhunderts ist es, das sagt schon der Text desselben, und die Weise steht nicht hinter diesem zurück, sondern bringt den Inhalt erst recht zur Geltung. Der Männerchor des Liederkranz entledigte sich des Vortrags in ausgezeichneter Weise, und Herr Fred O. Nützel brachte das in dem Liede enthaltene Bariton-Solo in wunderbarer Präzision zum Ausdruck. Es folgte nun die hier gleichfalls noch wohl ziemlich unbekannt gewesene „Kinder-Symphonie" Joseph Haydn's, und man muß wirklich sagen, daß Dirigent wie Kinder hier das Möglichste geleistet haben, und der rauschende Beifall, der den jugendlichen Künstlern zu Theil wurde, ging sicher nicht allein von deren Angehörigen, sondern recht herzlich vom ganzen, zahlreichen Auditorium aus. Eine Wiederholung der Symphonie würde sicher ebenso viel Anklang finden, wie sie die gestern im zweiten Theile des Konzerts veranstaltete der komischen Operette Fr. von Suppes: „Zwanzig Mädchen und kein Mann", mit vollem Rechte fand. Ueber diese Aufführung sei nur gesagt, daß sie, einschließlich der Gruppe, welche die fünf verschiedenen Großmächte, Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich und Amerika, unter Vortrag der verschiedenen Nationalhymnen vorführte, womöglich noch besser war, als die erste, insofern als die Einzeldarsteller sich noch sicherer in ihren Rollen fühlten und dieselben desto besser markiren konnten. Herr Fred. O. Nützel als Privatier Schönhan, Herr A. Armbrust als der Freier Agamemnon Paris, sowie Frl. Adeline Wagner als Haushälterin Sidonie, welch letztere wieder eine schöne Blumengabe erhielt, spielten ausgezeichnet, und die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Auch die Spielerinnen und Tänzerinnen machten sich trefflich.

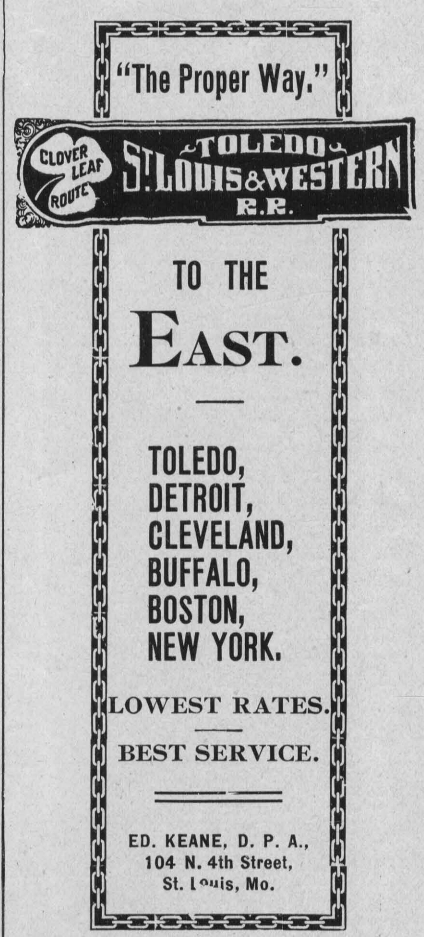
— Alle guten Geister des Humors halfen zum Erfolg der Abendunterhaltung, welche der „Good Fellow Sängerchor" von Cincinnati am 14. Dezember veranstaltete. Schon mit dem ersten Lied dem Schneider'schen Quodlibet „Schnick-Schnack" hatten die Sänger einen riesigen Heiterkeitserfolg. Herr G. A. Bronner gab ein komisches Lied zum Besten, Hr. August Schmidt die Couplets „Koschere Witze" und „Heinrich, mir graut vor dir". Herr John Schmidt wartete mit dem humoristischen Gesang „Der weiße Sand" auf. Herr Math. Koch mit einem humoristischen Vortrag und Herr Henry Albertz mit dem Couplets „Falsch." Großen Anklang fand die „Hüdepohl Kombination" mit dem Kuntze'schen Liede „Der Heirathsgalopp", das unter Leitung des Herrn Joseph Lohmann flott gesungen wurde. Herr E. Tettenborn trug „Der lustige Kupferschmied" vor. Herr Charles Kuhn sang ein altbayerisches Alpenlied. Die komische Scene „Der Singemeister und der Meistersinger", von Genee, wurde vom „Good Fellow Sängerchor" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Albert Geyer, sowie von den Herren Charles Meyer, Jr., und Matth. Koch, welche die Solopartieen sangen, sehr gut durchgeführt. Auch „Der Sängerkrieg auf der Wartburg" war eine gediegene Leistung. Der Abend war in jeder Weise ein Erfolg und die Sänger wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum häufig durch Beifall ausgezeichnet. Um das Gelingen des Festes hatte sich das aus den Herren Wm. Witte, Henry Albertz, Charles Meier, Chas. Kuhn und Aug. Bronner bestehende Arrangements-Comite besonders verdient gemacht.

In memoriam.

Gustav H. Stuhr, einer der bekanntesten und geachtetsten Vertreter der St. Louiser Sängerschaft, ist nicht mehr. Mit unbarmherziger Hand riss ihn der Tod hinweg aus einem glücklichen Familienkreise, hinweg aus der Schaar der Sänger, die seit einem Menschenalter mit Achtung und Verehrung zu ihm emporschaute. Die Beerdigung des wackeren Sängerveteranen gestaltete sich zu einer der imposantesten Trauerdemonstrationen, die jemals für einen deutschen Sänger in St. Louis stattgefunden. Der tiefgebeugten Wittwe und den übrigen Hinterbliebenen mag es zum Troste dienen, dass ihnen die Theilnahme des gesammten Deutschthums der Stadt sicher ist.

In Cairo, Ill., ist eine der bekanntesten deutschen Bewohnerinnen der Stadt, Frau Emma Frank, aus New Harmony stammend, am Typhus-Fieber gestorben. Frau Frank war eine in mehr als einer Hinsicht bemerkenswerthe Frau und besonders in Musikkreisen bekannt. Seit dem Tode ihres Mannes war sie als dessen Nachfolgerin Dirigentin des "Germania Männerchors" in Cairo.





— Der „Rockspring Sängerbund“ von St. Louis sieht auf eine 28-jährige segensreiche Thätigkeit zurück. Den Geburtstag zu feiern, hatten sich am 7. Dezember die Mitglieder des Rockspring-Sängerbundes und die des Rockspring-Turnvereins, sowie zahlreiche Freunde, mit ihren Familien in der Rockspring-Turnhalle vollzählig eingefunden, und alle Besucher werden sich noch lange der schönen Geburtstagsfeier und der glücklich verlebten Stunden erinnern, in welchen die Sänger ihre ganzen Kräfte eingesetzt hatten. Seit Monaten waren dieselben, mit ihrem Dirigenten, Herrn Wm. Lange, an der Spitze, mit großem Eifer an den Vorbereitungen beschäftigt und hatten durch ihre prächtig einstudirten Chorgesänge, durch entsprechende Soli beliebter Solisten und durch einige originelle Couplets den großen Erfolg des Abends gesichert.

Bei der Durchführung des reizenden Programms wirkten die Herren G. H. Schirr, C. Fick, P. Ehrler, E. Schloß und H. Burgert mit, und nach Schluß des schönen Programms folgte der übliche Festball mit seinen Freuden und Abwechselungen für die tanzlustigen Festgäste.

Das Komite, welches die Vorbereitungen des schönen Festes in Händen hatte, bestand aus den Herren Charles Blitt, Vorsitzer; George Sauerbrei, Chas. Schmidt, Edw. Bertel, Joseph Obermeier und Theo. Waldar.

— Am 8. Dezember wählte der „Harugari Männerchor“ von New Orleans seine Beamten für's laufende Jahr. Anfangs schien es, als ob Niemand ein Amt annehmen wollte und der Widerstand war so entschlossen, daß den Mitgliedern eine Krisis drohte. Man kam daher zum Entschluß, Jeden, der nicht ein dargebotenes Amt annimmt, nach Noten zu verhauen. Das geschah dadurch, daß jeder Beamte statt eingeführt zu werden, eingesungen wurde. Das machte so viel Spaß, daß die neue Ceremonie mit vollständigem Erfolg wirkte.

Präsident ist wieder Herr Wm. Möllenkamp; Vice-Präsident, Herr Georg Schaaf; Sekretär, Herr Jakob Thomas; Schatzmeister, Herr Joseph Reuter; Finanz-Sekretär, Herr George Leidenheimer; Bibliothekar, Hr. Frank Landsee und Dirigent, Herr A. J. Hoffmann.

— Der „Clifton Heights Gesangverein“ von Cincinnati hielt am 6. Dezember seine Versammlung und Beamtenwahl ab. Sämmtliche alte Beamte wurden wieder erwählt. Dieselben sind: Präsident, Rudolf Tschudi, Vicepräsident, August Hauser, Prot.-Sekretär, Alois Lorenz, Finanz-Sekretär, Chas. Stalf, Schatzmeister, Philipp Leisinger, Bibliothekar, Joseph Bach, Fahnenträger, Philipp Gensheimer, Dirigent, Max Weis, Zweiter Dirigent, Julius Remke; Musik-Komite, Charles Dannenfelser, Jos. Bach, John Henschel und Chas. Stalf. Die Herren Jakob Kuhn, John Härzel, Robert Erlebach, Charles Nerpel, Fridolin Meier und E. Rogg wurden als aktive Mitglieder aufgenommen und Herr R. Drantz als passives Mitglied. Es wurde beschlossen, Sonntag, den 22. Februar, in der Arbeiterhalle eine Abendunterhaltung zu veranstalten. Der Verein macht gute Fortschritte und hat eine Mitgliederzahl von 29 Aktiven und 76 Passiven.

(Eingesandt.)

Indianapolis-Männerchor.

Die Liedersammlung des „Indianapolis Männerchor“ erhielt Freitag, den 21. November, ihren schönsten Liederschatz durch eine Sammlung ausgewählter Lieder, welche geschmackvoll in Buchform gebunden, dem Männerchor von seinem geschätzten Mitgliede, Herrn John P. Frenzel, überreicht wurden.

„Heil, Heil aus der grünen Steiermark“ war das Grußmotto, welches das Liederbuch den Sängern des Männerchors zuruft und „Heil dem Männerchore“ wird es sein, wenn seine Sänger die in dem Buche schlummernden Klänge hehren Männergesangs entfesseln nud zur Freude der Zuhörer im harmonischen Chor ertönen lassen. Ein Gruß aus der Steiermark im Allgemeinen war es, im besonderen ein Gruß vom Sängerfest in Graz, welchem Herr John P. Frenzel als Delegat des Nordamerikanischen Sängerbundes beiwohnte.

„Dem
Indianapolis Männerchor
zur Erinnerung
an das
Allgemeine Deutsche Sängerfest
in Graz im Juli 1902
von seinem Ehrenmitgliede
John P. Frenzel“

lautet die Inschrift auf dem Widmungsblatt des Liederbuches, dessen Inhalt, mit durch Erfahrung gereifter Sorgfalt gewählt, einen Liederschatz von unerreichter Schöne bildet, wie das folgende Inhaltsverzeichniß zeigt:

„Vom Rhein“ — Max Bruch.
„Unter'm Lindenbaum“ — Wilh. Sturm.
„Einkehr“ — Wilh. Sturm.
„Tanz und Gesang“ — A. Zander.
„Treuer Tod“ — H. Mai.
„Ave Maria“ — J. E. Schmölzer.
„Gretelein“ — Rudolf Wagner.
„Maienlüftchen“ — Heinr. Zöllner.
„Morgen im Walde“ — Fried. Hegar.
„Waldesweise“ — E. S. Enelsberg.
„Die Mühle im Walde“ — C. Unglaub.
„Waldeinsamkeit“ — Johannes Pache.
„Trutzlied“ — Edwin Schultz.
„Rosenfrühling“ — Hugo Jünst.
„Siehst du das Meer“ — Franciscus Nagler.
„Abschied“ — Adolf Kirchl.
„Altniederländisches Lied“ — Ed. Kremser.
„Im Winter“ — Ed. Kremser.
„Jugendlied“ — G. Wohlgemuth.
„Fröhliches Wandern“—G. Wohlgemuth.
„Mägdlein, hab' Acht!“—G. Wohlgemuth.
„Im Feld singt die Lerch“ — Satz von Dr. Edwin Komauer.
„O du herzig's schöan's Diandle“—Satz von Dr. Edwin Komauer.

Der Vice-Präsident des Männerchor, Hr. Fred. J. Mack, nahm die werthvolle Gabe im Namen des Männerchor entgegen, dann sprach er im Namen des Vereins Herrn John P. Frenzel in herzlichen Worten den Dank der Mitglieder des Männerchor für das Geschenk, welches den schönsten Schatz in der Liederbibliothek des Vereins bilden wird, aus.

Die Abzeichen Verleihung.

Am Dienstag vor „Danksagung“, wie alljährlich nach der Gesangsprobe, die Verleihung der von Herrn John P. Frenzel gestifteten goldenen Abzeichen an diejenigen aktiven Mitglieder statt, welche durch fleißigen Probenbesuch diese Auszeichnung verdient haben. Der Besitz der schönen Nadel, welche aus feinstem Golde gearbeitet, eine auf einem Lorberzweig ruhende Lyra darstellt, gilt den Sängern als hohes Ehrenzeichen, und ein Jeder wirbt um die Genugthuung, die Nadel auf ein Jahr tragen zu können, denn das Ehrenzeichen wird nicht Eigenthum des Ausgezeichneten, sondern geht zur frischen Vertheilung an Würdige am Jahresschluß wieder in den Besitz des Vereins über. Diesmal erhielten die Abzeichen für regen Besuch der im Jahre abgehaltenen 72 Gesangsproben (45 für den Gemischten und 27 für den Männerchor) die folgenden Sängerinnen und Sänger:

1. Sopran — Frl. Cora Goetz.
2. Sopran — Frl. Gretchen Frick.
1. Alt — Frl. Anna Schäfer.
2. Alt — Frl. Anna Lindemann.
1. Tenor — William Wagner.
1. Tennor — J. C. Burkhart.
2. Tenor — Otto Busching.
2. Tenor — Louis Schäffer.
1. Baß — Julius Keller, Jr.
1. Baß — George Strebel.
2. Baß — Albert Humann.
2. Baß — Carl Bennerscheidt.

Nach Vertheilung der Ehrenzeichen folgt ein fröhlicher Tanz.

— Der „Soziale Männerchor“ von Louisville, Ky., veranstaltete am Sonntag, dem 23. November, sein 24. Stiftungsfest, bei welchem unter der fähigen Leitung von Dirigent Paul Witte folgendes Programm durchgeführt wurde:

„Rose Freiheit“, Männerchor.
„Lustige Ehemänner“, Herren C. Schmidt, H. Schmidt, J. Hochgesang, J. Marqua.
„Waldlied“, Abt, Männerchor.
„Terzett aus dem Dorfbarbier“, Frl. Minnie Faust, Herren C. Beck, H. Wolff.
„Wach auf“, Männerchor.
„Drei Augenblicke“, Männerchor.
„Waldvöglein“, Mendelssohn, gemischtes Doppelquartett.
„Frosinn Walzer“, Gumbert, Herren C. Beck, H. Wolff.
„Wünsche das Beste“, Silcher, Männerchor.
Der Frösche „Gute Nacht“! Herren C. Beck, J. Hochgesang, C. Bayer, John B. Jäger.
„Im schönen Kärthner Land“, Koschat, Männerchor mit Piano-Begleitung.

(Eingesandt.)

— Belleville, Ill. In dem letzten Konzert der „Kronthal Liedertafel" gelang es dem Verein, zu der früheren allgemeinen Beliebtheit, neue Lorbeeren zu pflücken, die auch zum guten Theil dem strebsamen und tüchtigen Dirigenten, Herrn G. A. Neubert, zugedacht werden müssen; für welches das folgende Programm aufgestellt war:

Zwei Männerchöre (Festlieder des St. Louiser Bundessängerfest): a) „Jägers falsch' Lieb'", Alfred Dregert; b) „Wohin mit der Freud'", Fred Silcher.

„Der letzte Gruß", H. Levi.

Bariton-Solo (Herrn H. Hummel.

Zwei Lieder für gemischten Chor: a) „Grüße an die Heimath", Kroner; b) „Darf i's Diandl liab'n?", Pache.

„Violin-Solo „Airvarie", De Veriot, Frl. F. LaFurno.

„Trutzlied", für Männerchor und Baritonsolo mit Klavierbegleitung, Attenhofer.

„An Grüner Linde", für dreistimmigen Damenchor mit Klavierbegleitung, Köckert.

Piano-Solo „La Cascade", Pauer, Frl. Georgia Rogers.

Duett für Sopran und Bariton — „Ich fühle deinen Odem", Graben-Hoffmann, Frl. Samstag und Herrn Hummel.

Zwei Männerchöre (Festlieder des St. Louis Bundes-Sängerfestes.) a) „Blau Aeuglein", J. Witt; b) „Der Wanderbursch, Carl Weit.

„An mein Tyrol!" Gavotte für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, Franz Ringler.

Mit Sängergruß,
Geo. H. Bieser.

(Eingesandt.)

— Der „Harugari Frohsinn" in Buffalo, N. Y., gab am Mittwoch, den 26. Nov., sein erstes Saison Conzert in seiner Halle im Scheu Block 431 Genesee Str. Unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Johannes Gelbke wurde folgendes Programm tadellos durchgeführt:

„Grüße an die Heimath", Fromer, Frohsinn.

a) „Der Mutter Trost Gesang", Frank, Gedichtet von J. Schasny.

b) Frühlingstoaste, Häser, Herr G. Frank.

„Der Wald", Häser Frohsinn.

„Der Musik-Enthusiast". Komischer Vortrag von Herrn Otto Hause.

Deutt aus „Undine," Lortzing, Herren G. Runge und G. Frank.

„Das Vöglein im Walde", Dürner, Chor mit Tenor-Solo, Frohsinn und Herr Chas. Keller.

a) Romanze", Suppe, b) „Dear Heart", Mattei, Frl. Minnie Weiß.

a) „Jägers falsch' Lieb'", Dregert, „Heini von Steier", Engelsberg, Frohsinn.

„Wenn ich die Geliebte seh!" Komischer Vortrag von Herrn O. Hause.

„Moderne Minnesänger", Heinze. Komische Scene für vier Männerstimmen u. Falset. Personen: „Ein Ritter", Herr G. Pfeffer. „Seine Gemahlin", Herr F. Keller. „Erster Minnesänger," Herr Otto Reuter. „Zweiter Minnesänger", Herr Aug. Kuhn. „Ein Diener," Herr Wm. Jung.

(Eingesandt.)

— Der „Harmonie Sängerbund von St. Louis, Mo., hielt am 14. Dec. 1902 seine Jahres-Versammlung und Beamtenwahl ab. Diese Versammlung muß als die Banner-Versammlung dieses Vereins angesehen werden, da in derselben ungefähr 100 passive Mitglieder und alle Aktiven anwesend waren. Die folgenden Herren wurden als Beamten für da s Sängerfest-Jahr erwählt: Präsident, H. Ingenboß. Vice-Präsident, J. F. Schelbrink. Prot.-Sekr., H. Baumgartner. Finanz-Sekr., H. Gulde. Cor. Sekr., Theo. Sandmann. Schatzm., Albert Weisert. Verwaltungsrath: P. Biallas, J. Klodt und J. Hambecker. Aufna hms - Comite: F. Schoenmehl, B. Laufer, H. Brinkmann. Stimmführer: F. Ehrlich, H. Ingenbohs, J. Ingenbohs, Wm. Brügger. Musikalienverwalter, Theo. Fischer. Fahnenträger, H. Breer und Wm. Brügger. Marschal, Ernst Spong. Dirigent, Jos. Göpfert. Erfrischungs-Comite, J. Ingenbohs. Collector, A. Ingenbohs. Delegaten zum Bezirksbund, Jos. F. Schelbrink und F. Spieker.

— Es wurde beschlossen, dem „Rheinischen Frohsinn" zu gestatten, die Harmonie Sängerbund-Halle als zukünftiges Sängerheim zu betrachten, und ist der Frohsinn während der letzten Woche in sein neues Heim eingezogen. In Bezug auf den Garantiefonds für das nächste Sängerfest war der Enthusiasmus so groß, daß einstimmig beschlossen wurde, $100 zu zeichnen. Zum Schluß bemerkte Präsident Böhm, daß alle Mitglieder sich bemühen sollen, so viele Herren und Damen für den großen Festchor zu gewinnen, als möglich. Der Harmonie-Sängerbund hat bereits die Namen von 80 Herren und Damen für den Festchor eingeschickt.

Theo. Sandmann.

—Der „Nord St. Louis Bundeschor" hielt am 4. Jan. die jährliche Versammlung ab. Den Beamten, welche sich während des letzten Jahres durch Eifer und Pflichttreue ausgezeichnet haben, gaben die Mitglieder durch Wiedererwählung einen schönen Beweis ihres Vertrauens. Der Stab besteht demn ch aus folgenden Herren: John R. Payken, Präs.; Peter Boesch, Vize-Präs.; Abr. Bretschner, corresp. und prot. Sekr.; Adolph Roeper, Finanz-Sekr.; Adolph Roeper, Finanz-Sekr.; Fred. Segelke, Schatzm.; Adam Fischer, Herm. Diem, Louis Gerhard, Verwaltungsrath; Chas. Niedringhaus, Hallenverwalter; Louis Kolbe, Bierkollektor. Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen.

— Der „Harugari Liederkranz" von Dayton, O., hat in seiner neuen Halle das in seiner Geschichte ereignißreichste Jahr verabschiedet und 1903 ein freudiges Willkommen zugerufen, stolz auf die mit dem scheidenden Freund errungenen Erfolge, voll Hoffnung auf gütiges Geschick und Wohlwollen des Nachfolgers. Eine besondere Freude war es für die Mitglieder des Harugari Liederkranz, daß ihr Verein am letzten Tag des Jahres in einem sehr lebhaften Wettbewerb aller Vereine und Gesellschaften der Stadt als die populärste Vereinigung hervorging und dadurch ein schönes und gutes Piano für ihre Halle errang.

Kurz vor Mitternacht wurde aber der Freudenbecher bis zum Rande gefüllt, als von der Bühne aus bekannt gemacht wurde, daß der Harugari Liederkranz aus dem Wett-Bewerb um das Piano von Mose Cohen unter 68 mitbewerbenden Vereinen als erster hervorging, und zwar mit einer Stimmenzahl von 4200 mehr als der nächsthöchste. — Der Jubel und da s Jauchzen war groß. Gegenseitig rief man sich zu „Glück auf! Glück auf dem Neuen Jahr! Glück und Segen Allen!" Und so blieb man beisammen bis früh am Morgen.

Am Neujahrstage ging eine Deputation des Harugari Liederkranz nach Miamisburg, um sich einer wichtigen und ehrenvollen Aufgabe zu entledigen.. Der Besuch galt dem tüchtigen, und braven Förderer der deutschen Sprache, deutschen Wissens und deutscher Kunst, Pastor Dr. W. F. E. Peschau. Genannter Herr hatte sich seit einer Reihe von Jahren in oben angedeuteten Eigenschaften hervorgethan. So bei der Deutsche-Tag-Feier Daytons' in 1900, bei der Einweihung des Harugari Liederkranz Sängerheims, wo er die gediegene Festrede hielt. Eingedenk dieser Verdienste überreichte die Deputation Herrn Peschau in dessen Behausung gestern Nachmittag in Beisein der Frau Pastorin ein künstlerisch ausgeführtes Ehren-Diplom in herrlichem Rahmen.

Der Präsident des Liederkranz, Herr Christ Roth, hielt die Ueberreichungs-Ansprache. Herr Peschau sowie Gattin waren hocherfreut und sichtlich gerührt ob dieses sinnigen und schönen Geschenks, und die Ehre, die damit verbunden ist. Er sagte dem Verein herzlichsten Dank, und wünschte ihm eine blühende und segensvolle Zukunft. In seiner Erwiderungs - Rede ließ Herr Rev. Peschau sich darüber hören: „Was die Macht des deutschen Wortes und des deutschen Liedes in sich birgt."

— Am 27. Dezember veranstaltete der „Louisville Liederkranz" ein Konzert mit darauffolgender Weihnachts-Bescheerung für die Kinder. Sowohl der Damen- wie der Männer- und Kinderchor wirkten mit. Das größte Interesse wurde der Märchen-Aufführung „Aschenbrödel" durch den Kinderchor entgegengebracht. Das allbekannte Märchen ist vom Dirigenten des „Liederkranz", Herrn Paul August Walz, zu einer hübschen kleinen Oper verarbeitet worden. Die Kinder hatten ihre Rollen fleißig einstudirt, und eine hübsche Aufführung war das Resultat. Das vollständige Programm ist wie folgt:

„Tanzlied", Weinzierl, Damenchor;

a) „Der Rose Freiheit" Köllner.

b) „Drei Wünsche", Witt, Männerchor.

Personen: „Prinz", Emil Krafft; „Edelleute", Otto Hubbuch, Rudolph Boehl Moeller, Herman Krafft, Fred. Loeff- und Paul Andree; „Herolde", Rudolph ler und Alb. Loeffler; „Eine Fee", Anna Hubbuch; „Stiefmutter", Frida Moeller; „Schöntraut", M. Kaltenbach; „Minneholde", Else Young; „Resalinde", Mattie Moeller; „Hofdamen", Zwerge und Sylphiden.

— Der „Teutonia Männerchor von Cincinnati, O., hielt am 28. Dezember seine Beamtenwahl, die folgendes Resultat ergab:

Präsident, J. Ennebrock; Vizepräsident, C. Kienker; Schatzmeister, S. Schoenebaum; Protokollsekretär, F. Fledermann; Korr.-Sekretär, Louis Otte; Finanzsekretär, B. Fledermann; Bibliothekare, H. Hilge und K. Rempe; Fahnenträger, Larberg, Langenbuger und L. Otte; 1. Dirigent, Theodor Burk; 2. Dirigent, W. Strohm; Trustees, H. Pfeifer, F. Wrampelmeier und C. Kienker.

— Der „Gesangverein Concordia“ in Evansville, Ind., der am 29. Januar sein 20. Stiftungsfest feiern wird, erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamten für das laufende Jahr:

Präsident, Joseph Schriek; Vice-Präsident, Bernh. Mauch; Corr. Sekr., Joseph Urban; Finanz. Sekr., Frank Fox; Schatzmeister, John Merkel; Fahnenträger, Julius Peters; Bibliothekar, Fred. Langele; Trustees, Chas. Buhmeier 18 Mo., Fred. Meller, 12 Mo.; Musik-Comite, Ferd. Fischer, Will. Stedtfeldt, Geo. Geppardt und John Muth; Dirigent, Wm. Fritsch.

— Aus San Francisco geht uns folgendes Programm zu, das am 16. November von dem dortigen Gesangverein „Harmonie“ unter Leitung von Prof. Jos. Riegger durchgeführt wurde:

Ouverture „Leichte Kavallerie“ Suppe.
„Hymne an die Tonkunst, J. Rheinberger, Chor mit Orchester.
Violin-Solo, J. Haug.
Frühlingslied, Reinhold Becker.
Sopra-Solo, Frl. H. Stiegeler.
Falschmünzer-Chor aus der Oper „Der Schwur“, Kreutzer; Chor mit Bariton Solo, J. Plagemann und Orchester-Begleitung.
„King Dodo“, Luders.
Chorlied, a) „Wenn nicht die Liebe wär'“, F. R. Ulrich; b) „Blau Aeuglein“, J. Witt.
„Armorer's Song“, aus Robin Hood, Baß Solo, S. Levi.
„Ein Lied für die Damen“, W. Mannstädt, Tenor Solo, A. Meyer.
„Jubel und Trubel“. Die beiden Strohwittwer, Duett, Robert Lorentz und Max Dünow.
„Die Zeit der ersten Liebe“, Jos. Stritzko, Chor mit Tenor Solo und Piano Begleitung.

Am 8. Dezember veranstaltete der „Deutsche Club und Musikverein“ von Indianopolis unter Leitung des Herrn A. Ernestinoff, sein zweites Concert in dieser Saison. Das Programm, welches mehrere Piecen enthielt, die hier noch in keinem früheren Concert zur Durchführung gekommen sind, lautete wie folgt:

„Die Lotosblume“, Schumann, Gemischter Chor und Orchester.
Zweites Concert in Edur, d'Albert, Herr Allen Spencer und Orchester.
a) „Im Grase thaut's“, Spicker.
b) „Am Rhein“, Ayßlinger, Männerchor.
a) „Herzwunden“, Grieg.
b) „Der Frühling“, Grieg, Streichorchester.
„An des Baches stillen Weiden“, Othegraven, Frauenchor und Orchester.
„Im Maien“, Baldamus, Gemischter Chor und Orchester.

— Der „New Orleanser Liederkranz“ veranstaltete am Samstag, dem 13. Dezember, ein hübsches Konzert, in welchem das von Dirigent Engel geschmackvoll zusammengestellte Programm trefflich durchgeführt wurde. Dasselbe lautete:

„Blauäugelein“, N. O. Liederkranz, Witt.
„Rigoletto“, Fantasie für Violin und und Piano, Singelee. Herren A. Sandbrink und J. Engel.
„Weaner Gstanzerl“, Herr und Frau Silberbauer.
„Jägers falsch Lieb“, N. O. Liederkranz. Dregert.
„Ballfreude“, N. O. Liederkranz, O. Bauer.
„Und das muß grade mir passiren“, kom. Lied, Herr M. Schwartz.
„Traviata“, Fantasie für Violine und Piano, Singelee. Herren A. Sandbrink und J. Engel.
a) „Lebewohl“, b) „In der Ferne, N. O. Liederkranz.
„The Two German Noblemen“. Die Herren Eschmann und Pope.

— Einen hohen Kunstgenuß bot der „Indianapolis Männerchor“ seinen Freunden und Mitgliedern am Sylvesterabend. Das Spiering'sche Virtuosenquartett, dessen Künstlerruf einzig dasteht war für den Abend gewonnen worden, und den Arrangeuren des Sylvesterfestes im Männerchor ist hoher Dank schuldig für den musikalischen Genuß, der dadurch gewährleistet wurde. Das Spiering'sche Streichorchester steht bekanntlich unerreicht in diesem Lande da und würde wohl auch im alten Vaterlande als Export der Kammermusik sich nicht mit zweiter Stelle zu begnügen brauchen. Den Anfang des Musikabends, bei welchem auch Frau Phil. Goetz sang, bildete das Chorlied „Morgen im Walde“, vom Männerchor gesungen, dann folgte das nachstehende Programm:

„Romance für Violencello, Saint-Saens, Herr Herman Diestel.
„Thema nud Variationen aus dem Kaiserquartett“, Hayden, Spiering-Quartett.
Wagner, Frau Philip Goetz.
„Violin-Solo“ — a) Walthers Preislied. Wagner-Wilhelmy; b) „Ungar. Tanz No. 5“, Brahms-Joachim, Herr Theodor Spiering.
„Andante, Cantabile und Finale“ aus dem D-Dur Quartett, Tschaikopsky, Spiering-Quartett.
„Mägdlein hab' Acht“, Wohlgemuth.

— Der „Orpheus-Männerchor“ von Chicago (Dirigent Gustav Ehrhorn) veranstaltete am Sonntag, den 30. November in der Nordseite-Turnhalle ein schönes Konzert, bei welchem auch einige der Sängerfestlieder prächtig vorgetragen wurden. Das vollständige Programm lautete:

a) „Jägers falsch Lieb“, Dregert; b) „Abendfeier“, Attenhofer, Orpheus Männerchor.
a) „Etude in Fismoll“, „Polonaise in Asdur“, Chopin, Herr Karl Reckzeh.
Entree-Lied und Romanze Raoul's, aus der Oper „Die Hugennotten“, Meyerbeer, Herr Albert Zimmermann.
a) „Mutterliebe“, Voigt, b) „Lenzesmahnen“, Doering, Orpheus Männerchor.
„Legende“, Winiawski, Herr Cornelius Franke.
„Hymnus an die Tonkunst“, Rheinberger, Orpheus Männerchor.
a) „Romanze in Esdur“, Rubinstein; b) „Fledermaus-Walzer“, Schuett, Herr Karl Reckzeh.
a) „Der Lenz“, Hildach, b) „Letzter Wunsch“, Kuehle, Herr Albert Zimmermann.
„Adagio und Perpetuum Mobile“, Ries, Herr Cornelius Franke.
„Wach auf!“, Männerchor und Tenor-Solo, Baldamus, Orpheus Männerchor und Herr Albert Zimmermann.

